

Kriegsgefangenenzahlen nach den „Kesselschlachten“ während des Krieges gegen die Sowjetunion bis November 1941

		Heeresgebiet	Gefangene
9.7.1941	Bialystok/Minsk	HG Mitte	323.000
Anfang August	Uman	HG Süd	103.000
5.8.1941	Smolensk/Roslawl	HG Mitte	348.000
20.8.1941	Gomel	HG Mitte	50.000
23.8.1941	Ilmensee	HG Nord	18.000
Ende August	Welikije Luki	HG Mitte	30.000
4.9.1941	Estland	HG Nord	11.000
Mitte September	Demjansk	HG Nord	35.000
26.9.1941	Kiew	HG Süd	665.000
Ende September	Lugna/Leningrad	HG Nord	20.000
10.10.1941	Melitopol/Berdjansk	HG Süd	100.000

Zusammengestellt nach Angaben aus Christian Streit, Keine Kameraden. Die Wehrmacht und die sowjetischen Kriegsgefangenen 1941–1945, Neuausg., Bonn 1997, S. 83

Gegen Ortschaften, aus denen die Wehrmacht hinterlistig
rückisch angegriffen wurde, werden unverzüglich auf An-
g Offiziers in der Dienststellung mindestens eines Bata-
Kommandeurs kollektive Gewaltmaßnahmen durchgeführt,
Umstände eine rasche Feststellung einzelner Täter nicht

5. Es wird ausdrücklich verboten, verdächtige Täter zu
en, um sie bei Wiedereinführung der Gerichtsbarkeit über
inwohner an die Gerichte abzugeben.

VERBRECHEN DER WEHRMACHT

DIMENSIONEN DES VERNICHTUNGSKRIEGES 1941-1944

Für das Gebiet der politischen Verwaltung ergoht die
durch den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht.

II.

Behandlung der Straftaten von Angehörigen der Wehrmacht
des Gefolges gegen Landeseinwohner.

1. Für Handlungen, die Angehörige der Wehrmacht und
es gegen solche Zivilpersonen begehen, besteht kei-
nungszwang, auch dann nicht, wenn die Tat zugleich ein
solches Vergehen ist.

2. Bei Behandlung solcher Taten ist in jeder Ver-
zu berücksichtigen, daß der Zusammenbruch im Jahre 19
Leidenszeit des deutschen Volkes und der Kampf gegen
analsozialismus mit den zahllosen Blutopfern der Bewe-

汚破損のある資料ですが
ご了承ください。

学術情報センター



00701325 7

横浜市立大学

Aus

Hamburger Edition

Institut für
Sozialforschung